

Y b
4701 $\frac{d}{100}$





A. D. 1921

Ex Libris

Dr. Chr. Deetjen.

EDV 510675

3 Werke in 1 Bd

collept

1986

Darinn enthalten.

- 1) Leygerichtsordnung. Latein.
^{Register.}
- 2) Forst: Holz-Wildereyordnung.
^{Latein Register.}
- 3) Bauordnung. Latein. u. gl.
- 4) Zedend: u. Fundordnung.
- 5) Leibs: }
6) Umgelts: } Ordnung.
7) Müller: }
- 8) Lecken = Brodbeschaier =
u. Kornmesserordnung.
- 9) Metzger = }
10) Zoll = } Ordnung.



EDV 510675

3 Werke in 1 Bd

collept.

1/1986

Hornhausen. —

M. 11.

Continuation.

11.

und
weiterer
Bericht /
Von den Wunderbaren

Heil - Brunnen /
zu Hornhausen /

Darbey wie selbiger seinen Ursprung ge-
nommen und offenbar worden / auch wie bey solchem / we-
gen Ankunfft / etlicher tausent Krancken und preßhafften Men-
schen / aus Göttlicher Barmhertzigkeit noch mehr
Quelle entsprungen / und nunmehr sechs
Brunnen verhan-
den.



Gedruckt im Jahr / 1646.



Pos. Yb 4701 $\frac{d}{100}$ QK

Inv.-Nr.: 98/71





EXTRACT

Schreiben von Hornhausen / wegen
des wunderbarer Heil, Brunnens / welcher
den 28. Martij dieses 1646. Jahrs
erfunden worden.



Ach deme mir zu
Selbst wunderliche
Sachen und Mira-
cula seynd erzehlet
worden / nehmlich
daß 9. Meilen von
dann ein Brunnen
erfunden worden /
davō allerley Kräf-
heiten und Gebrechen geheilet worden / habe
ich aus grosser Begierde solchen zusehen und
die Wahrheit zu erfahren nicht länger allda
verziehen wollen / sondern habe mich bald
auff

auff den andern Tag / nach deme ich den Prins-
zen und Kirchen / wie auch das Schloß be-
sehen / auff den Weg gemacht / und den 20.
Junij allda bey den heiligen Brunnen ange-
langet / das Dorff darinn der Brunnen ist /
heißt Hornhausen / in Stiffte Halberstadt /
lieget eine halbe Meile von Oschersleben /
zwey Meilen von Halberstadt und Helm-
stadt.

Es verhält sich aber in Warheit eben so /
wie ich bin berichtet worden : Es seynd
jezo hier über 4000. Lahme / Blinde / Tau-
be / Stumme und mit unaussprechlichen
Krantheiten beladene Menschen / also daß
in einem jeglichen Hause über die 40. 50. 60.
ja mehr Personen liegen / und umb wegen
grosser Menge / Hütten und Lager in Gär-
ten und Feldern machen müssen / und ob ichs
gleich nicht glauben wollen / daß sich solches
also verhielte / so überzeugen mich auch die
Augen / Es seynd schon etliche 100. Men-
schen gesund worden / ja das kein Mensch
fast glauben wird / es seynd hier Taube hö-
rend / Stumme redendt worden / ich glaube
te es nicht / wann ichs nicht sehe / vor 2. Tag-
gen

gen ist eine Magd von Seckstedt / so 14. Jahr
stumm und taub gewesen / redend und hö-
rend worden / umb welche so ein Zugelauff
gewesen / daß man sie endlich bey seite thun
müssen / auß Sorge sie möchte gar erdruckt
werden / ein jeglicher hat gedungen ihr vor
zubehten / die Leute haben vor unaussprech-
lichen Freuden fast alle weinen müssen / die
sie angesehen.

Drey Blinde seynd sehend worden / weil
ich hier bin / nur die ich gesehen / und mit ih-
nen geredet / ich wil andere Kranckheiten
geschweigen / welche aber gegen die ernan-
ten nicht so wichtig / es seynd hier Schwinds-
üchtige / Wassersüchtige / Podagraische / die
offene Schäden an Beinen und andern Glied-
massen gehabt / gesund worden / auch so hör-
ckericht und dergleichen gewesen.

Ob nun gleich von Wasser trincken und
waschen aus solchen Brunnen / diese Kranck-
heiten geheilet werden / so seynd doch solche
Würcungen ganz übernatürlich und Gött-
lich / und scheint ein recht Wunderzeichen
vor dem Jüngsten Tage zu seyn.

Es ist hier unaussprechlich und uner-
hörtes

hörtes behten und singen den ganzen Tag/
wo man nur hinsiehet / lieget einer hiet / der
andere dorten / auff den Knien und behtet/
wo man nur die Augen hinwendet / da stehet
ein Hauffe und singet / und zwart mit unauss-
sprechlicher Andacht / also daß hiet ein rechte-
rer heiliger Ort ist / Es wird bey den Brun-
nen den ganzen Tag über / eine Bethstunde
nach der andern gehalten / es seynd allerley
Personen von Adel und Unadel / und kommet
täglich ungewöhnlicher Zulauff.

Und damit ich euch was gewisses berichte
re / so habe ich mir / unangesehen da ich unverte-
hoffte Gelegenheit zureisen bekam / fürge-
nommen / eine Zeitlang allhier zu verbleiben /
theils daß ich solche Wunder werck Gottes
möge anschawen / und betrachten / theils daß
ich auch solches Wasser gebrauche / einer
Kranckheit / so mich angreifen wil / vorzu-
kommen / derowegen wo ihr mir antworten
wollet / so schreibet in aller eylufft Selbst / den
von dannen allhier in 5000. Personen seyn /
daß es allhier bey dem Schulmeister Namens
Henningus Paucke eingegeben werde.

Dieser Brunnen ist balden nach Ostern
erfun-

erfunden worden / von einem stummen Kin-
de / welches als es daraus getruncken / ist das
selbe redend worden / haben bald etliche
Blinde und Lahme daraus getruncken / und
seynd gesund worden / es ist aber erst vor 14.
Tagen anderwärts beruffen worden / ver-
gangenen Sonntag ist vor 65. Personen
Dancksagungen auff den Kirchhoffe von S.
Priester gethan worden / heute am S. Joh-
hannis Tage vor 6. welche alle in dieser Wo-
chen sind gesund worden / ohne die von hier
weg ziehen / und sich bey dem Herrn Pfarrer
nicht angeben. *Vale.*

Extract Schreibens aus Leipzig
von 1. Julij 1646.

Nahier kommen täglich viel Leu-
te von den Gesund-Brunnen zu
Hornhausen an / welche mehrens-
theils frisch und gesund von ihren
Kranckheiten / Mängeln und Gebrechen
worden seyn / können nicht gnugsam die gros-
se Güthe und Gnade Gottes / die der All-
mächtige dem Menschlichen Geschlechte zu
besten

besten in diesen letzten bösen und verderbten
Zeiten alda geoffenbaret / berichten / daß al-
da in die 7000. Menschen / so solchen gebrau-
chen verhanden / können auch nicht gnugsam
rühmen / die grosse Pietät und Gottesfurcht /
so an diesem Orte verübet werde / ja es wä-
re allda eine rechte Schule zu lernen / ein
Gottesfürchtig Leben anzustellen / und wäre
zu hoffen / wann der allerruchloseste und Got-
tesvergeßneste Mensch dahin kommen solte /
und die grosse Barmherzigkeit Gottes / so
wol der frommen Christen andächtig und
inbrünstiges Gebeth und Andacht mit anse-
he / er würde in sich schlagen / Gott umb ver-
zeihung seiner begangnen Sünde anrufen /
und also ein anderer Mensch werden / von
hier reisen so viel Krancke und preßhafte
Leute dahin / daß fast keine Kutscher und
Fuhrleute mehr verhanden / wegen so vieler
beym Brunnen anwesenden Leuten und das
grosse Gedränge zu verhüten / hat man solchē
mit Schrancken verschlagen und mit einem
Dache bedeckt / damit er von Wetter nicht
Schaden nehmen möge / seynd auch ezliche
Personen darzu geordnet / die da schöpfen
und



und den Leuten außspendiren / man hat auch den
inficirten Personen in Felde gewisse Quartiere
geordnet und Zuträger bestellet / die ihnen solch
heilsam Wasser zubringen müssen / der Allmäch-
tige wolle ferner helfen / daß solches lange bestän-
dig verbleibe / und alle dürfftige Menschen genesen
möchten.

Außzug eines Schreibens von Hornhan-
sen den 3. Julij. 1646.

S Erhliche Jungefraw / gestern Donner-
stags nach Mittage seynd wir wieder
zu Hornhausen ankommen / und ein
Losament / nemlich ein klein Stübchen
darin ich mich nebeder Marien / dem Cantor
und seinem Weibe / und Herrn N. auffhalten / ha-
ben sonst keine accomoditäten / weder Topff noch
Schüssel / darinnen wir etwas kochen können /
auch wenig Holz / müssen doch sehen / wie wir uns
können behelffen. Der Zulauff der Leute ist
warlich sehr groß / daß ich mich heute Morgens!
als ich die Bachstunde / wolwol mit grosser Be-
schwehrung meiner Schenckel beygewohnet /
dennoch mit grosser Mühe kaum wieder ins Los-
ament

sament kommen können / über die Menge von A-
del und Bnadel / sonderlich über arme Leute nicht
gnugsam verwundern können / gestern an Ma-
ria Heimsuchung ist von den H. Pfarhern vor
117. Personen / so gesund worden / Dancksagung-
gen geschriben / wie sie von andern gezelet worden.
Es seynd über vorige 4 Brunnen noch 2. Brun-
nen entsprungen / daß derselben nunmehr 6. seyn /
eben denselben Tag / da wir herkommen / als die
Mitwoch den 1. Julij in einer halben Stunde
seynd diese 2. letzten Brunnen entsprungen / Sone-
sten ist ein Obr. Bachmeister welcher am Podaa-
gra gelegen / auch wieder gesund worden / 300.
Personen seynd von Hamburg althier ankomen /
solchen Brunnen zu besuchen. Doctor N. hat
zwar das Wasser distillirt und herüber gezogen /
hat aber nichts anders geschmeckt / als gemein
Wasser / darbey aber ein gut Salz so körnig / als
gemein Salz gefunden worden / an den übrigen
ist er verhindert worden / gestern ließ er ihme Rieß
bringen von dem neuen Brunnen / welcher schel-
net als führe es etwas von Erz oder Eysen.

Von Leipziger Bürgern wie auch M. D.
und S. M. Söhngen läst sich schon zur Bisse-
rung an / wie er wartet des Hüffe Gottes.

ders/so wäre auch ein Hägdlein alda das ganz zusammen
gewachsen gewesen/ unnd mit den Knien an die
Brust gestossen/ die glenge und stunde jetzo/wäre auch
eine Weibsperson von Teuffel besessen/ auch wieder
zu recht worden / daß also auch recht den Nemen das
Evangelium gepredigt würde. Er sagte es kriebelte
einem im Kopffe/wenn man es sehe und hörete/ In
Summa/es müste jederman sagen und bekennen/daß
es Gottes Wort alleine wäre/hielte auch darvor/ dz
SOIT das embsige und sehr andächtige Gebeth/wel-
ches alle Morgen umb 5 Uhr beym Brunnen von den
Priester dieses Orths und ein 2000. preßhaffter Men-
schen uff den Knien mit vielen Threnen verrichtet wür-
de/erhören müste/ Denn der Priester ein sonderlich
Gebeth gemacht/welches ein solch vortreflich Stoßge-
beth wäre/daß er sich selber des weinens nicht enthal-
ten können. Es seyn viel Leute von hier dahin/
wann die wiederkommen/wollen wir
was mehrers vernemen.

E N D E.



Por yk 4701 ^d/₁₀₀, AK

ULB Halle 3
003 836 096



f
Sb.

5201 9805
UVH

VD 17





darbey wi
nommen und off
gen Ankunfft/ er
schen/ aus
Quell

De



Ged

ing ge
dem/ we
ten Men
ehr

A1.

